

2021/2/3: INDIEN - PAKISTAN - AFGHANISTAN

INDIEN – PAKISTAN – AFGHANISTAN

Ein gefährliches Dreieck

Rivalitäten haben die Koexistenz von Ethnien und Staaten seit der Unabhängigkeit 1949 untergraben. Pakistan befindet sich in einem intensiven Einfluss- und Interessenswettbewerb mit den Nachbarländern Indien und Afghanistan, steht aber auch in Interaktion mit und vor allem mit China. Diese Krisenregion nuklear bewaffneter Mächte ist eine Quelle von Krisen. Jede Eskalation von Spannungen hat Konsequenzen, die über die Protagonisten in Südasien hinausgehen.

Jenseits des Nahen und Mittleren Ostens, dessen chronische Instabilität unsere Sicherheit bedroht, stellt ein weiterer Krisenbogen für den Frieden dar: das **Dreieck Indien-Pakistan-Afghanistan**. Indien und Pakistan befinden sich seit dem Tag ihrer Unabhängigkeit im Konflikt. Während Indien mit Afghanistan durch immer engere Zusammenarbeit verbunden ist, sind die Beziehungen zwischen Afghanistan und Pakistan von tiefem gegenseitigem Misstrauen geprägt.

Der **indisch-pakistanische Konflikt** war schon vor der Teilung 1948 virulent. Die Schaffung eines separaten Subkontinentalstaates für die Minderheit der Muslime von Britisch-Indien war nicht das Ziel der muslimischen Eliten. Die Muslimliga forderte eine gleichberechtigte Vertretung von Muslimen und Hindus in einem neuen Indien. Die Muslimliga stellte das Prinzip „ein Mann, eine Stimme“ der These „Gleichheit der Gemeinschaften“ entgegen. Die Muslime des Subkontinents hofften, ihren Platz in einem sehr großen dezentralisierten Indien zu finden, dessen Territorium dem heutigen Indien, Pakistan und Bangladesch entsprochen hätte.

Als sie erkannten, dass das unabhängige neue Indien von Jawaharlal Nehru säkular sein würde, aber dass die Hindus es politisch nicht würden, griffen sie auf ihren Plan B zurück und baten die Kolonialmacht, einen Staat nur für sie zu schaffen. Großbritannien und die USA wollten einen Verbündeten gegen die UdSSR in der Region, während man im Westen annahm, dass Indien unter Nehru mehr oder weniger in das sowjetische Lager fallen würde. Pakistan war denn auch einer der Gründerstaaten des Bagdad-Pakts von 1955 mit dem Vereinigten Königreich, dem Iran, dem Irak und der Türkei. „Historisch gesehen wurde Pakistan gegen Indien aufgebaut“, betonten internationale Beobachter. Während Pakistan seine Gesellschaft entlang islamisch-kulturellen staatsrechtlichen Richtlinien ausrichtete, entschied sich Indien für ein demokratisches Gemeinwesen unter hinduistischer Dominanz. Die Kriege beider Nachbarländer drehten sich dreimal um das höchst umstrittene Kaschmir-Gebiet (1947-1949; 1965; 1999) und einmal um Bangladesch (das ehemalige „Ostpakistan“), das 1971 Indiens die Unabhängigkeit von Islamabad erwirkte.

Afghanistan ist ein weiterer Zankapfel im Interessenskonflikt zwischen den verfeindeten Nachbarn Pakistan und Indien. Afghanistanist seit der Staatsgründung von allen pakistanischen Regierungen im Rahmen der Konfrontation mit Indien als „strategische Tiefe“ (kein Frontstaat) betrachtet. Pakistans Einflussnahme auf militante Gruppen wie die Taliban ist Teil dieses vom pakistanischen Militär postulierte Prinzips. Es dient als Rückversicherung im Falle einer militärischen Eskalation mit Indien.

Indien und Pakistan haben in den letzten Jahrzehnten beträchtliche Ressourcen für die Modernisierung ihrer Streitkräfte, sowohl die konventionellen als auch die nuklearen, aufgewendet. Zunehmende Spannungen mit Indien schüren die Angst vor einer Zerstörung Pakistans unter den Eliten in Islamabad. Das Risiko eines Nuklearkonflikts ist ebenso eine Frage des Arsenalumfangs beider Seiten wie die Fehleinschätzung oder Fehlkalkulation. „Ohne eine Verbesserung der Lage in Pakistan wird es kaum gelingen, in Afghanistan stabile Verhältnisse zu erreichen. Und wenn Afghanistan wieder zu einer Basis des islamistischen Terrors würde, geriete die benachbarte Nuklearmacht Pakistan tief in den Strudel hinein“, schrieb Ulrich Stahnke 2011. [1] Dies scheinen „prophetische Worte“ für ein möglicherweise neuerliches Abgleiten Afghanistans in Terror und Bürgerkrieg zu sein, falls der zaghafte Friedensprozess zwischen der afghanischen Regierung und den Taliban ein jähes Ende finden sollte.

Anhaltende Gewalt stärkt die Verhandlungsmacht der Taliban bei innerafghanischen Friedensgesprächen. Aber die Themen sind: dass sich diese Gespräche wahrscheinlich über Monate hinziehen werden. Und die Taliban haben ein persönliches Interesse daran, einen Waffenstillstand zu vereiteln, damit der Aufstand während dieser Verhandlungsphase nicht an Schwung verliert. Einige der Taliban könnten sich der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) anschließen, wenn die Taliban-Führung unter Druck gerät, einige Kompromisse mit dem „islamischen System“ einzugehen.

Wenn es in der Nachbarschaft einen unerschütterlich zuverlässigen Freund Indiens gab, dann ist es Afghanistan. Doch **das jüngst überraschende Angebot des afghanischen Politikers und ehemaligen Mudschaheddin-Führers Gulbuddin Hekmatyar, mit den afghanischen Taliban eine Partnerschaft einzugehen**, würde den Einfluss Chinas und Pakistans in Kabul nur stärken, meinen Experten. Pakistan nach Kräften dafür einsetzen, dass Indien gezwungen wird, seine Präsenz in Afghanistan unter einem Taliban-lastigen Regime zu reduzieren - und China wäre mehr als bereit, dieses Unterfangen zu unterstützen.

Indiens Hauptsorge gilt den komplizierten Gegebenheiten in Afghanistan, die Pakistan bei seinen Versuchen, die Taliban in die Macht in Kabul zurückzubringen, zu begünstigen scheinen.

Falls die amerikanischen Truppen aus Afghanistan abziehen, könnten immer mehr afghanische politische Eliten in die Fußstapfen der Taliban treten. Schließlich sind es nicht militärische Gewalt, sondern Überläufer, die beim Regimewechsel in Afghanistan die wichtigste Rolle haben. Während sich das afghanische Volk auf eine positive Veränderung in seinem Leben vorbereitet, hat Pakistan möglicherweise „dschihadistische DNA Hekmatyars“ reaktiviert, meinen kritische Beobachter. Indien sollte diese Entwicklungen genau beobachten.

Die neue US-Administration von Präsident Joe Biden begann mit Amtsantritt im Jänner 2021 die laufenden Friedensverhandlungen mit den Taliban in Afghanistan kritisch zu durchleuchten. Die Taliban reagierten mit der unverhohlenen Warnung, sie bei einer Nicht-Fortsetzung des Friedensprozesses durch die USA mit einem „großen Krieg“ gegen die US-Truppen und die verschiedenen Einheiten der afghanischen Zentralregierung antworten würden.

Auf jeden Fall wird dieser Krisenbogen nicht verschwinden. Südasien braucht die volle Aufmerksamkeit der Weltgemeinschaft mehr denn je.

Abgeschlossen: Anfa

Anmerkungen:

[1] Ulrich Stahnke, „Der Kaschmirkonflikt zwischen Pakistan und Indien - auch ein Hindernis für die Befriedung Afghanistans“. In: C. S. 1-9.

Weiterführende LINKS:

[History of Conflict in India and Pakistan](#)

[Conflict Between India and Pakistan | Global Conflict Tracker](#)

[Timeline: The India-Pakistan conflict over Kashmir](#)

[Pakistan Sees Taliban as Buffer to India in Future Afghanistan, Experts Say](#)

[What Does Afghanistan's Latest Outreach to Pakistan Mean for India?](#)

[The India-Pakistan Rivalry in Afghanistan](#)

[A See-Saw Relationship: An Overview of Afghanistan's Ties with India and Pakistan](#)

[India-Pakistan tug-of-war jeopardizes Afghan peace process](#)

[India-Pakistan Rivalry in Afghanistan](#)

[India, Pakistan And Afghanistan: Relations & Implications](#)

[INDIA'S ROLE IN AFGHANISTAN](#)

[Afghanistan, India and Pakistan](#)

[India's and Pakistan's Strategies in Afghanistan - Implications for the United States and the Region](#)

['Pakistan targeting Indians working in Afghanistan': Govt to Parliament](#)

[South Asia and Afghanistan: The Robust India-Pakistan Rivalry](#)

[India-Pakistan proxy war a real threat in post-US Afghanistan](#)

[India's Policy towards Afghanistan](#)

[What is Driving Pakistan's New Terror Strategy Against India?](#)

[Pak Continues Effort To Counter Indian Influence In Afghanistan: Pentagon](#)

[Will US-Taliban deal limit India's leverage in Afghanistan](#)